

Gouvernors Botschaft

an den Senat und das Haus der Repräsentanten der Republik Pennsylvania: Mitbürger. — Der Termin, worauf meine Erwählung als oberster executiver Beamter dieser Republik, durch die Constitution beschränkt ist, naht sich seinem Schluß und ich übergebe die Befehlsgewalt die letzte Jahres Botschaft welche die Pflicht meiner Stellung mir aufliegt. In Ausübung dieser Pflicht kann ich nicht unterlassen Ihre ergebene Erkenntlichkeit, mit meiner eigenen, anzusprechen, zu dem großen Erfolge alles Guten, für Seine treue Sorgfalt u. Wachsamkeit über die Interessen und die Wohlfahrt unserer geliebten Republik. Erhalten durch seinen väterlichen Arm, sind wir gerettet worden von den allertraurigsten Verwicklungen u. Unannehmlichkeiten, denen jemals ein Volk in Friedenszeiten ausgelegt war. Gut ist aus Uebel entsprungen — Sicherheit aus Gefahr — Weisheit aus Narrheit — und Gerechtigkeit von einem Geiste ungroßmüthiger Verleumdung. — Die Wolken die seit mehreren vergangenen Jahren an unsern Horizonten hingen, sind am Verschwinden, und der Sonnenschein des Glückes beginnt nochmal unsern Pfad zu beleuchten.

Während zehn Tagen nach Antritt meines Amtes fühlte ich mich durch das höchste Pflichtgefühl, der Befehlsgewalt eine vollständige und freie Angabe unserer Geldangelegenheiten mitzutheilen. Nach sorgfältiger Untersuchung fand es sich, daß der Betrag der öffentlichen Schuld, mit Einschluß der Ueberschuld-Einnahme von dem Ver. Staaten, etwas über dreißig Millionen Thaler war, und das Deficit im Schatz während dem Jahre 1839, über die Einkünfte aus allen Quellen, war etwa vier Mill. Thaler. Um diese Summe aufzumachen mußten sogleich Vorkehrungen getroffen werden, und diese beunruhigende Verlegenheit zu vermindern, kam die große Handels Convulsion, welche jetzt ihre Höhe erreicht hat, damals aber just im Beginn war in ihren Operationen sichtbar zu werden. Seit mehr als zehn Jahren, die dieser Periode just vorangingen, war der Staat Pennsylvania, wohlbekannt wegen seiner Pünktlichkeit und großen natürlichen Hülfquellen, keine Schwierigkeiten erfahren auf Günstige Bedingungen irgend eine Summe Geld zu leihen, die er beabsichtigte, sein großes System der inneren Verbesserungen zu erweitern und auszuführen.

Auswärtige und einheimische Capitalisten bewarben sich gleichzeitig um die Aufnahme seiner Anleihe; sein Credit und seine Hülfquellen schienen keine Grenzen zu haben, außer denen worauf er sich selbst beschränkte. Er machte große Anleihen für die Unternehmung oder Vollenbung der verschiedenen Verbesserungs-Anstalten u. bezahlte die Interessen auf diese Anleihen durch andere Anleihen. Angetrieben durch diese Gelegenheit, verzeigte sich der Tag niemals kommen würde, wo die Interessen bezahlt werden müßten, nicht durch Anleihen sondern durch Taxen, wurde ein Verbesserungssystem unternommen, in Canälen und Riegelbahnen, weit ausgedehnter wie nöthig, und weit über die Mittel zur Vollenbung. Derselbe verwegene Geist welcher die Regierung belebte, hatte auch die Privats-Bürger befallen und bewegte sich in Unternehmungen einzulassen, die gleich verwegene und unüberlegt waren. Winnen sehr wenigen Jahren, unmittelbar vor dem Beginn meiner Administration, waren Banken erschaffen nach einer Ausdehnung und mit einem Capital, ungehört in dieser Republik in irgend einer früheren Zeit. Diese Banken, controlirt durch Männer belebt durch solche Antriebe, explodirten sehr bald und, was jeder vernünftige Mann hätte voraussehen sollen, stürzten in ihrem Falle die Geschäfte der ganzen Gemeinheit. Während ungefähr zwei Jahren, nachdem ich die Ausübung der executiven Funktionen übernommen hatte, waren Banken, deren angeblühendes Capital mehr als zwei Drittheile des ganzen Bank-Capitals vom Staate ausmachte, und die mehr als jenen Theil des Geldumlaufs lieferten, geschlossen ihre Geschäfte aufzuwinden; und in dem sie dies thaten, vertilgten sie nicht allein diese beträchtliche Summe von dem Capitale des Staates, sondern verkrüppelten auch die übrigen Banken, zwangen sie den Geschäftsleuten ihre Schulden zu enthalten und indem sie ihre Schuldner zwang, die aus einer großen Klasse von Männern in verschiedenen Betrieben des Lebens begriffen, bestand, ihre Verbindlichkeiten zu bezahlen, beinahe die große und blühende Klasse der Geschäftsleute in allen Theilen der Republik erdrückte. Im Zusatz zu diesem beunruhigenden Uebel, sanken die Geldangelegenheiten Europa's fast so tief als unsere eigenen; und auswärtige Capitalisten, welche sonst Gelegenheiten suchten Einlagen in diesem Lande zu machen, wurden veranlaßt ihre gewöhnlichen Darlehen zurückzuhalten.

Während einer kleinen Periode vor dem Antritt meines Amtes, war unser inneres Verbesserungssystem, unläugbar unvollendet, sehr weit ausgedehnt durch gemachte Verwilligungen zur Ausführung der Nord- und West-Bräuf und Erie-Ausdehnung, des Wisconsin-Canals, Allegheny-Fürerers u. der Gettysburg-Riegelbahn, nebst Sicherung der Interessen auf gemachte Darlehen an Privatgesellschaften, welche mit der Ausführung von Werken beschäftigt waren die in die Verbesserungen des Staates führten. Der Betrag welchen der Staat für diese und andere Verbesserungen zur Ausführung der Nord- und West-Bräuf und Erie-Ausdehnung, des Wisconsin-Canals, Allegheny-Fürerers u. der Gettysburg-Riegelbahn, nebst Sicherung der Interessen auf gemachte Darlehen an Privatgesellschaften, welche mit der Ausführung von Werken beschäftigt waren die in die Verbesserungen des Staates führten. Der Betrag welchen der Staat für diese und andere Verbesserungen zur Ausführung der Nord- und West-Bräuf und Erie-Ausdehnung, des Wisconsin-Canals, Allegheny-Fürerers u. der Gettysburg-Riegelbahn, nebst Sicherung der Interessen auf gemachte Darlehen an Privatgesellschaften, welche mit der Ausführung von Werken beschäftigt waren die in die Verbesserungen des Staates führten.

Die größten Anstrengungen waren erforderlich, um während dem ersten zwei Jahren eine hinlängliche Summe zu bekommen zur Bezahlung der Interessen auf die Staatsschuld, zur Deckung der laufenden Ausgaben der Regierung und zur Bezahlung der großen Klasse einheimischer Creditoren, natürlich und billig verlangend für die Befriedigung ihrer Anforderungen an den Staat. Strenge Spar-samkeit war empfohlen und wurde in allen öffentlichen Ausgaben in Kraft gesetzt. Die angegedehnten Verbesserungs-Anstalten, welche durch frühere Anleihen einige Jahre früher hätten vollendet sein können, wurden eingestellt, in Folge der Unfähigkeit des Staates die nöthigen Fonds aufzutreiben; und end-

lich blieben auch aus derselben Ursache die Interessen von der öffentlichen Schuld unbezahlt, da keine Zeit war einen Plan auszuwerfen für Taraufhebung der die erforderliche Summe herausgebracht hätte. Nicht ein einziger Thaler ist während meine Administration bezahlt worden für den Anfang irgend neuer Werke. Die Umstände waren scheinbar der Art, daß sie jedes derartige Unterne-hmen verboten, wie verdienstlich es auch immer an sich selbst sein mochte, und ich habe diese Verhaltensregel strenge beobachtet.

Kurz nachdem ich die executiven Pflichten des Staates übernahm, wurde ich überzeugt daß der Aufschub des höchsten Tages, wo Zukunft zu Taren durch die allerwichtigsten Pflichtverbindlichkeiten gefordert werden würde, nicht länger mehr möglich war. Schmerzlich wie die Zukunft war, fühlte ich wie tief die Ehre des Staates verwickelt war, und empfahl eine Tarlehnung, welche einen hinlänglichen Fond aufbringen sollte zur Bezahlung der Interessen von der öffentlichen Schuld, und legte die Einzelheiten der Befehlsgewalt vor. Ich trug diese Empfehlung auf das Ernstlichste vor, und sie erhielt bald die Genehmigung der Befehlsgewalt.

Der Gouverneur gibt den Verlauf des unter den erlassenen Tarlehen erhebenen Betrages von Taren an, der in die Staats-Schatzkammer bezahlt wurde, wie folgt:

| | |
|---|----------------|
| Affestirter Betrag: | |
| Taren für 1841 | \$416,795 85 |
| " 1842 | 659,512 47 |
| " 1843 | 968,708 40 |
| " 1844 | 968,708 40 |
| Ganzer Betrag affestirt während den vier letzten Jahren | \$3,313,724 12 |
| Empfangener Betrag für 1841 | \$ 33,292 75 |
| " 1842 | 486,635 85 |
| " 1843 | 553,911 38 |
| " 1844 | 751,210 01 |
| ----- | |
| Ausstehender Betrag von Taren am 1. Dec. vorigen Jahres | \$1,188,674 11 |

Unterworfen etwaigen Erlassungen, Collecti-onen u., welche zu 10 Prozent geschätzt werden mögen. Die Bilanz wird im laufenden Jahre verfügbar sein. Von den in der Schatzkammer erhaltenen \$751,210 während dem letzten Fiskal-Jahre, wurden bloß \$143,090 06 von dem in 1844 fälligen Tar einbezahlt, so daß allein vom letzten Jahre noch etwas über \$800,000 ausstehen. Die Einnahmen aus dieser Quelle mögen daher zu ungefähr \$1,269,000 angeschlagen werden.

Durch die Akten, welche bisher zur Fehung der Taren passirt wurden, wird nach d. Schätzung von 1843 die Summe von \$1,450,000 für den Staats-schatz jährlich gewonnen. Die Schätzung von 1843 war jedoch beträchtlich unter der von 1842, werden also sämtliche in 1844 bestehende gesetzliche Verordnungen streng ausgeführt werden, so kann zum Wenigsten der Betrag von \$1,500,000 hiernach jährlich erhoben werden; eine Summe, welche im Verein mit den andern Hülfquellen des Staates hinreicht, sowohl die ordinären Ausgaben der Regierung zu bestreiten, als auch die jährlichen Interessen auf die Staats-schuld zu decken.

Der Gouverneur empfiehlt zur pünktlichen Entreibung und Hebung der Taren noch ein ferneres Gesetz, welches Taxcollectoren oder anderen damit beteiligten Beamten wirksame Strafen auferlegt, im Falle einer Vernachlässigung ihrer Pflichten; er sagt, daß diese Klasse von Beamten eben so wenig Recht zur Sympathie hätten, als andere executive Beamten.

Der ganze Betrag der Staats-schuld ist gegenwärtig:

| | |
|--------------------|-----------------|
| Fundirte Schuld in | |
| Stoek zu 6 pCt. \$ | 4,370,916 21 |
| " 5 | 34,721,534 46 |
| " 4 1/2 | 200,000 00 |
| ----- | |
| | \$39,222,450 67 |

Anleihe Neltz-Ausgabs, nach der Akte v. 4. Mai 1841, 1 pCt. Interessen tragend \$1,175,060 00

| | |
|---|------------|
| 6 | 171,736 00 |
| 5 | 91,542 00 |

Betrag im Umlauf \$1,488,178 00

Schuldige Bilanz an einheimische Creditoren, auf von dem General-Auditor ausgestellte Certificate 104,384 93

Die Summe betragend von \$40,835,013 60

Der Zuwachs der Staats-schuld, seit ich die Pflichten des Gouvernors-Stuhles übernahm, ist leicht einzusehen, wenn man die seitherige Anschwellung der Interessen auf die Staats-schuld betrachtet, welche sich belaufen zu \$10,362,186 00

Der Betrag von garantirten Interessen an Privat-Companien 144,340 00

Der Betrag für die Vollenbung der angefangenen Staats-wer-ken, von jener Zeit begonnen 4,500,000 00

Belaufend zu \$15,006,526 00

Die jährlichen Interessen auf die fundirte Staats-schuld zahlbar an die Bank von Pennsylvania, abgerechnet der Interessen auf ausgestellte Certificate, betragt \$1,747,090 12; söl-glich auf den 1. Februar u. 1. August, von welchen die Summe von \$873,515 06 am ersten nächsten Februar zahlbar ist. Wenn es festgesetzt werden sollte, daß die Interessen auf die Interessens-Certificate auf den 1sten Februar bezahlt werden sollten, so wäre die weitere Summe von \$97,883 84 erforderlich.

Die Einnahmen in der Schatzkammer, wäh-rend des letzten Fiskal-Jahres, endend mit dem 30sten November letzten Jahres, mit einer kleinen disponiblen Bilanz von dem vorhergehenden Jahre, waren \$2,511,237 03

Die Ausgaben während derselben Periode, waren mit Einschluß der vernichteten Reliefs-noten 1,847,385 15

Eine Bilanz in der Schatzkammer an dem Tage zurücklassend von 663,851 88

Gleichfalls war in der Canals

Schatzkammer an dem Tage eine disponible Summe von 39,497 00

Die Einnahmen während des Monats Dezember betragen, ohne die noch daraus zu be-streitenden Ausgaben 139,681 23

In Zusatz zu welchen die Einnah-men im gegenwärtigen Monat, frei von Ausgaben, ges-schätzt werden mögen zu 120,000 00

Ein Betrag in der Schatzkam-mer bis zum 1. Februar an-s-häufend von ungefähr 963,030 11

Diese Bilanz schließt die Summe von \$500,000 Reliefs-noten in sich, welche der Staats-Schatz-meister vom 31. Dezember von der Vernichtung zurückzieht, und welche wenn nöthwendig, von der Befehlsgewalt zur Zahlung der Interessen auf die Staats-schuld verwendet werden mögen. Aus diesen Angaben wird es Jedermann klar werden, daß der Staat dieses Jahr im Stande sein wird, seinen Verbindlichkeiten nachzukom-men, welches unfehlbar den öffentlichen Credit wieder heben und den Staat Pennsylvania in seine alte achtunggebietende Stellung zurückfüh-ten wird.

Der Bericht der Canals-Commissioners zeigt die in 1844 collectirten Sölle auf den öffentli-chen Staats-werken, welche sich zu \$1,167,603 42 belaufen, und einen Zuwachs über die Sölle von 1843 von \$172,199 19 ergeben. Die dem Schatz verbleibende Bilanz über die Ausgabe betragt \$629,658 82 im letzten Jahre.

Der Bericht des Staats-Schatzmeisters zeigt ausführlich den Zustand unserer Finanz-wesens. Dieser Beamte schätzt die Einnahmen d. Schatz-kammer, für das laufende Fiskal-Jahr, endend mit dem 30. November 1845

| | |
|--|----------------|
| auf | \$3,005,000 00 |
| Bilanz im Schatz am 30. Novem-ber 1844 | \$663,851 88 |
| Bilanz in der Cas-nals-schatzkammer am selben Tage | 39,497 00 |
| ----- | |
| | \$704,347 88 |

Macht den ganzen Betrag v. \$3,708,343 88

Ferner schätzt er die Ausgaben des Staates für dieselbe Per-riode, einschließend der In-teressen der Staats-schulden, auf 3,061,013 56

bleibt also eine Bilanz in der Schatzkammer am 30. Nov. 1845 von \$647,335 32

Der Gouverneur verbreitet sich hiernach noch etwas über den glücklichen Zustand der Schatzkammer und kommt sodann auf die in Philadelphia während den Monaten Mai u. Juni letzten Jahres vorgefallenen Unruhen; dabei empfiehlt er dringend der Befehlsgewalt für die richtige und baldige Bezahlung des dabei aufgerufenen Bürger-Militärs zu sor-gen. Weiter empfiehlt er ein besonderes De-parcament in Verbindung mit den Zuchthäu-sern für wahnsinnige Verbrecher. Die Consolidirung der Staats-schuld hält er für eine sehr zweckmäßige Maßregel, da dadurch viel Arbeit und manche Geldauslage dem Staate erspart würde. Für die innere Ausstattung des executiven Zimmers meint der Gouverneur, sollte etwas gethan werden, so wie für d. Verbesserung der Umgebung des Capitols. Weiter empfiehlt er die Cumberland Bal-last Eisenbahn-Compagnie, deren kostbare Brücke über den Susquehanna River kürz-lich niedergebrannt ist, der Unterstützung der Befehlsgewalt, um sie in den Stand zu setzen, die Brücke wieder aufzubauen, welches Unter-nehmen etwa \$90,000 kosten werde. Der Staat eignet selbst Stoek zum Betrage von \$70,000 in dieser Compagnie.

Den Bericht des General-Superintendent über das Schul-System bittet der Gouverneur die Befehlsgewalt, besonders zu beachten.

Ueber den Bericht des General-Adjutanten bemerkt er, daß das Miliz System sich jetzt durch sich selbst in seinen Ausgaben und Ein-nahmen erhalte, und nicht wie früher, durch die Staats-kasse noch besonders unterstützt werden müsse; dies sei eine gute Folge der ge-nehmigten strengen Entreibung der Miliz-Strasafelder, nach einer in letzter Sitzung der Befehlsgewalt passirten Akte.

Das Voluntär-System, dessen Wirksam-keit erst in letzterer Zeit sich zum Wohle der Bürger so wohlthätig gezeigt habe, empfiehlt er ganz besonders der Aufmerksamkeit der Befehlsgewalt und wünscht, daß zur Förderung und Ermunterung desselben, Alles gethan werden möge, was Umstände und Klugheit erlau-ben.

Ferner berührt er nur kurz den Verkauf der Hauptlinie der öffentlichen Werke, welche gemäß einer Akte vom 29. April 1844, durch besondere angestellte Commissioners am 20. Januar, öffentlich zum Verkauf ausgeben werden soll; im Falle sie zu dem stipulir-ten Preise nicht Kauflichhaber fände, so hält der Gouverneur es für das Beste, die weiteren Verkaufsversuche vor der Hand beruhen zu lassen und keine neue weitere Verordnungen zu passiren.

Die Delaware Canal-Compagnie konnte nach einer Akte vom 13. April 1844, ihre Stoek nicht verkaufen, und so steht es der Befehlsgewalt anheim, darüber zu verfügen.

Zufolge einer Akte vom 7. März 1843, er-hielt die Erie Canal-Compagnie einen Frei-brief und den Besitz eines Theils der öffentli-chen Werke, von dem Orte New-Castle bis an den Hafen Erie, unter dem Vorbehalt, daß sie das ganze Werk vollende. Am letzten 18. December. erhielt ich von besagter Com-panie Nachricht und die gehörigen Beweise daß das Werk für die Schifffahrt vollendet sei, demzufolge gab ich die Anweisung der Erie Compagnie den Besitz der Beaver-Über-leitung abzutreten, vom Beaver River bis New-Castle.

Die Distrikt-Court der City und County Philadelphia, welche Gerichtsbarkeit über alle Forderungen, die Summe von hundert Thalern übersteigend, ausübt, und welche wäh-

rend der letzten 10 Jahre äußerst geschäftig in Schlichtung der in ihre Gerichtsbarkeit schlagenden Proessen war, wollte ich ach-tungsvoll der Befehlsgewalt empfehlen und dieselbe um erneuerung der Court in ihrer wohlthätigen Wirksamkeit, ersuchen.

Die Streitigkeiten wegen dem Druck der öffentlichen Dokumente glaubt der Gouverneur nun befristet und hofft, daß die Contrahen-ten, die ihre eigenen Preise letztes Jahr mach-ten, nun zufrieden sein und die Staats-kasse nicht mehr mit Extra-Forderungen in Zu-kunft belästigen werden.

Der Gouverneur bezieht sich nun in langen Bemerkungen auf die Tarif Akte von 1842. Er wünscht daß die Befehlsgewalt die Consti-tution des Volkes von Pennsylvania im Congreß instruiren möchte, in vorliegendem Falle nicht für die Aufhebung des Tarifs von 1842 zu stimmen, sondern bloß einige Modifi-cationen in demselben zu unterstützen.

Endlich spielt der Gouverneur auf seine öf-tere Anwendung der Beto-Gewalt an und glaubt, wie er hätte vermehren können, daß das Volk dieselbe nicht mißbilligt habe

Es wird mir Vergnügen gewähren, fährt er fort, in den wenigen nun übrigen Tagen bis zum Ende meiner Administration, mit Ihnen bei Annahme solcher Maßregeln, welche sie für die Beförderung der öffentlichen Wohlfahrt für zweckmäßig erachten, mit Ih-nen gemeinschaftlich zu wirken; ich zweifle nicht, daß wir in diesem Sinne nicht völlig harmoniren sollten.

Die Gefühlen ungewöhnlicher Selbstzu-friedenheit ziele ich mich nun von den Sorgen meines Amtes zurück und danke herzlich dem Volke meines Geburtsstaates für die mir von ihm gewordene seitherige Unterstützung wäh-rend der verwickeltesten Schwierigkeiten, die ich während meiner Administration zu besteh-en hatte.

Mein Vertrauen ist wahr geworden; der Tag der Wiedergewinnung des öffentlichen Vertrauens und Credits ist nahe, und jeder treubergige Pennsylvanier muß sich freuen, daß der einjige Schwachheit, welcher Pen-sylvanien je besudelte, seit der Landung des Gründers an den Ufern der Delaware, nun wieder abgewaschen ist.

David R. Porter.
Executive Amtsstube,
Harrisburg, Januar 8. 1845.

Allestaun: Januar den 3ten 1845.

Am letzten Sonntag acht Tage wurde Dr. John Rice, früher Präsident der verunglückten Northampton Bank, in das hiesige Gefängniß gebracht, um bei der nächsten Court sein Verhör für das zu rückhalten werthester Papiere, u. s. w. zu erkalten. Herr Samuel Mayer, Depu-tirter Scheriff, begab sich schon vor unse-rem letzten Court mit einem Verhaftsbefehl gegen Hrn. Rice nach Neu York; Dr. Rice bezeugte sich auch ganz bereit willig mitzugehen, wodurch er die Wach-samkeit des Scheriffs von sich ablenkte u. ehe dieser daran dachte, wieder entwischt war; also zu seinem Verdruß fand er, daß er es mit einem alten Bank-Präsidenten zu thun hatte, welcher ihm ausfinanzierte, und ihm weiter nichts übrig blieb als un-verrichteter Sache zurückzukehren, mit dem Trost jedoch, daß er nicht der einzige ist, der Ursache hat, Hrn. Rice's Geschild-lichkeit im Finanziren zu bewundern. — Das zweite Mal als Hr. Meyer für ihn gieng, glückte es besser, und mit Hilfe eines Polizist-Beamten von Neu York, wurde Hr. Rice, diesmal arretirt; und ob-wohl er Nordso! schrie als sie auf die Strafe traten, wahrscheinlich in der Ab-sicht einen Zusammenlauf zu verursachen um Gelegenheit zum Entweichen zu bekom-men, doch hieher in's Gefängniß gebracht.

Santa Anna verbannt. —

Mit Vergnügen werden unsere Leser, die schon von diesem despotischen und gewalt-anmachenden Individuum gehört haben, die Nachricht vernehmen, daß dem Präsi-denten Santa Anna, der sich zum Allein-herrscher von Mexico aufwerfen und die Republik stürzen wollte, die Arme den Gehorsam aufgekündigt hat, so daß ihm nur 2500 Soldaten blieben, mit denen er nach den letzten Nachrichten, die bis zum 13. December laufen, bei Queretoro stand. Seine Helfershelfer und der Interim's-Präsident Canallizo sind in Mexico in's Gefängniß geworfen und Santa Anna von der neu organisirten Regierung als ausMexico verbannt erklärt worden. Gen Herrera, der der provisionelle Präsident soll ein braver Mann sein, sowie das neu-gedildete Cabinet aus tüchtigen Männern besteht. Beide Häuser des Congresses sandten sich einander Beglückwünschungen über den glücklichen Ausgang dieser wich-tigen und fast blutlosen Revolution.

Das Volk in der Stadt Mexiko zer-trümmerte wüthend die Monumente und Bildnisse Santa Anna's, das Monument, welches über dem begrabenen Wein Santa Anna's errichtet war, wurde gleichfalls zertrümmert und der einbalsamirte Fuß auf den Straßen herumgestoßen. (P. Dem.)

Selbstmord. Am letzten Don-

nerstag erhing sich Dr. John Binder, ein respectabler Bürger von Neu Hanover Taunshipp, mit einem Strick Ibsessigt an einem Sparren auf dem Speicher seines Hauses. Er soll einige Zeit an Gemüths-krankheit gelitten haben, welches als Ur-sache zur Begehung dieser raschen That betrachtet wird.

Der Verstorbene war ungefähr in dem 50sten Jahre seines Alters, und befand sich in guten Umständen. Er hinterließ Weib und Kinder, und wurde am letzten Samstag bei der Luthertischen Kirche im Schwamm beerdigt, bei welcher Gelegen-heit der Schw. C. Miller predigte.

Bauern Freund.

Die Sache des Rebellen Dorr.

Die Supreme Court der Vereinigten Staaten, vor welche die Sache des Tho-mas W. Dorr gebracht wurde, der mit Gewalt der Waffen die Regierung von Rhode Island übertun zu wollen suchte, und für welches Verbrechen er jetzt im Zuchthause jenes Staats schmachtet — hat einmüthig entschieden, daß sie kein Recht besitze den Gefangenen der Gewalt von Rhode Island zu entziehen und ihn vor jenes Tribunal bringen zu lassen. Ob die Lokofokos, welche ein so großes Mit-gefühl für den Aufwiegler Dorr gezeigt haben, mit diesem Ausspruch des obersten Rechtstribunals des Landes zufrieden sein werden, oder ob ihr nächster Schritt sein wird die Anti-Rent-Banden von Neu-York zu müssen und sie nach Rhode-Is-land zu marschiren um die Thüren von Dorr's Gefängniß zu sprengen bleibt noch zu sehen.

Volksfreund.

Anklage für Sklaven-Entführung.

Miß Delia A. Webster, welche eine An-verwandte des Ahrbaren Daniel Webster sein soll und als Schullehrerin im Staate Kentucky wohnte, wurde angeklagt in der Entführung von Negerklaven behülflich gewesen zu sein und in das Gefängniß ge-legt. Ihr Verhör fand zu Frankfort Statt, und am 19ten vorigen Monats wurde ihre Sache nach einer geschickten Verteidigung ihrer 3 Advokaten, Herren Leslie Combs, Johnson und Schy, der Jury übergeben, welche die ganze folgende Nacht mit der Ueberlegung derselben zu-brachte und am folgenden Morgen mit ei-nem Verdikt von "schuldig" in die Court eintrat. Die Dauer ihrer Gefängnißstra-fe wurde von der Court auf zwei Jahre b-stimmt; aber in Rücksicht auf ihr Ge-schlecht haben die Mitglieder der Jury eine Wittschrift an den Gouverneur für ihre Begnadigung unterschrieben, welche er ihr auch ertheilt hat.

Das Verhör des Schw. Herrn Fair-bank, eines Methodisten Predigers, welcher mit Miß Webster des nämlichen Verbre-chens angeklagt ist, wurde wegen der Ab-wesenheit eines wesentlichen Zeugen bis zum März Termin der Court aufgeschoben.

Das Warsaw Signal bestätigt die

Nachricht, daß Lyman Bright und seine Mormonenbande in der Nähe der Han-delsstation 90 Meilen oberhalb Praire du Chien mit den Händlern und Indianern in Kampf geriethen. Es ergiebt sich hier-aus, daß Bright mit seinen Leuten, aus Mangel an Lebensmitteln von den Hän-dlern Mehl auf Credit kaufen wollte. Als die Händler dies nicht thun wollten, beab-sichtigten die Mormonen es mit Gewalt zu nehmen, woraus sich ein Kampf ent-spann, in dem die meisten Mormonen ihr Leben sollen eingebüßt haben. Frei. F.

Luke Thevenin, welcher am 2. Mai dieses Jahres den Sekretär des spanischen Consuls, Herrn F. de Paulo Mas zu N. Orleans erschögen, wurde Donnerstag vor Richter Canouge gebracht und autwor-te auf die Frage, ob er zur Untersuchung bereit sei, „Nein.“ „Er sei König von Frankreich und Herzog von Burgund, u. könne nur von einer Pair's Jury gerichtet werden; das Gericht, vor dem er stehe, habe keine Jurisdiction über ihn.“ Er wurde in seine Zelle zurückgeführt und das Gericht ernannte eine Committee von drei Jergern, um von Zeit zu Zeit den Gefan-genen zu besuchen und zu bestimmen, ob dessen Verriektheit wirklich oder nur angenommen ist. Feiner indessen scheint außer Zweifel zu sein.

Ein Opfer des Fanatismus. —

In Neu-York hat sich ein Schürmcher, Namens Kearney, in einem Anfälle von reli-giösem Wahnsinne, hervorgerufen durch den Milleriten-Pfaffen, den Hals abgeschnitten.